

**FR 6. MÄRZ + SA 7. MÄRZ
20.30 h in TQW / Halle E**

FC BERGMAN (BE)

300 el x 50 el x 30 el

Österreichische Erstaufführung

Ab 16 Jahren



FC BERGMAN (BE)

300 el x 50 el x 30 el

FR 6. MÄRZ + SA 7. MÄRZ

20.30 h in TQW / Halle G

Dauer: 70 Minuten



EINFÜHRUNG mit Henning Fülle

FR 6. MÄRZ

19.45 h in TQW / Studios

Eintritt frei

VORTRAG von Henning Fülle

FC Bergman und die Kunst der Wahrnehmung.

Theater für die digitale Zivilisation.

SA 7. MÄRZ

19.00 h in TQW / Studios

Eintritt frei

»Wir wollen Projekte machen über Menschen, die sich bemühen, ihr Leben zu gestalten, und immer wieder scheitern.« FC Bergman

»This is the way the world ends
This is the way the world ends
This is the way the world ends
Not with a bang but a whimper.«
The Hollow Men, T.S. Eliot

Eine Waldlichtung und viele kleine Hütten im Halbrund arrangiert – was in den ärmlichen Behausungen vor sich geht, vermittelt sich über die Leinwand, die über der Szenerie schwebt. Die Kamera wird uns vom Treiben der BewohnerInnen der Häuschen erzählen. Und so berichten die Erzählebenen aus Bühnengeschehen und Film bereits für sich von Distanz, Abgeschlossenheit und einem Godot'schen Warten, dem die Protagonisten dieses "Theaterstückes über das, was man nicht sieht", anheimfallen. Die filmische Komponente gibt emotionale Distanz, lässt die Einzelschicksale, die uns aus den Hütten erreichen, entrückt erscheinen und erlaubt gerade dadurch eine Nähe zwischen uns – dem Publikum – und den Menschen des Dorfes, die in der Entität ihrer Hütten und ihrer Leben verharren.

Bilder von Magritte, Filme von Buñuel und auch der für die Truppe namengebende Ingmar Bergman werden über Verweise beschworen. Die Religion erschließt sich über Symbolhaftes – die Schlange, das tote Lamm –, und in den Hütten regieren die Todsünden. So unersättlich eine gierige Frau das ganze Stück über ihren hungrigen Mund füllt, so wenig erhört werden auch die Sehnsüchte der anderen Figuren, denen wir hier begegnen. Mittendrin entflieht sich eine Liebesgeschichte zwischen einem Soldaten und einem jungen Mädchen aus zwei der Hütten – eine Don-Quijote-Erzählung auf Zehenspitzen gegen die Windmühlen der Ängste. Doch auch diese Geschichte muss scheitern – und dennoch bedeutet der Fluchtversuch der beiden eine Erschütterung. Dies mag eine der Komponenten sein, die schlussendlich Räume öffnen und das Absolute in seine Schranken weisen.

FC Bergman geht es in diesem Stück um die Machbarkeit des Lebens und die Machbarkeit von Gesellschaft. Eine Generation von Nicht-utopisten bekommt den Kampf gegen Windmühlen vorgeführt – die Schönheit des »ewigen Bemühens, ewigen Scheiterns« wird in den Fokus gerückt. Diese Schönheit findet sich umzingelt von Bildern, die die Dorfgemeinschaft in religiösen Dynamiken, in Ängsten und einer aussichtslosen Sinsuche eint.

VON UND MIT: FC BERGMAN - Stef Aerts, Joé Agemans, Bart Hollanders, Matteo Simoni, Thomas Verstraeten, Marie Vinck

GASTSCHAUSPIELERInNEN: Wom Verachtert, Paul Kuijter, Herwig Illegems, Gert Portael, Cedric Van Den Abbeele, Shana Van Looveren, Julia Akkermans, Bien De Moor, Gert Winckelmans, Ramona Verkerk, Greg Timmermans, Luc Agemans, Maurice Luijten

MIT: 80 StatistInnen aus Wien und Umgebung

BÜHNE: FC Bergman

KAMERA: Thomas Verstraeten

LICHT: Henk Vandecaveye

SOUND: Roel Snellebrand

VIDEO: Diederik Hoppenbrouwers

KOSTÜME: Judith Van Herck

PRODUKTIONSMANAGER: Celine van der Poel

TECHNISCHER AUFNAHMELEITER: Ken Hioco

BÜHNENTECHNIK: Niels Antonissen and Kobi Gruyaert

PRODUKTION: FC Bergman Toneelhuis

DANK AN: wp Zimmer, Matthijs Kuijter, Lieven Slabbinck,

Hugo Moens, Eric Biebauw, Slagerij Vandewalle,

Anke De Pooter, Mol Mertens, Ilse Michiels, Diego Dezuttere

Wir danken der Botschaft von Belgien - Generaldelegation der Regierung Flanderns für Ihre freundliche Unterstützung!



AUSZUG AUS DEM INTERVIEW "Vielleicht können unsere Arbeiten einen gewissen Trost spenden." Stef Aerts und Thomas Verstraeten von FC Bergman über das Arbeiten mit Bildern, die Generation der Nicht-Utopisten und unser Verhältnis zu Helden.

Das Gespräch führte Nadine Vollmer 2012.
Übersetzung von Karen Witthuhn / Transfiction

Wer oder was ist FC Bergman?

FC Bergman ist eine Theatercompany, die vor fünf Jahren gegründet wurde. Die meisten von uns waren am Herman Teirlinck Instituut, einer Theaterschule in Antwerpen, wir saßen also ein Jahr lang zusammen im Unterricht und fanden das Grund genug, eine Theatergruppe zu gründen. Wir machten lauter Projekte, die das Gegenteil von dem waren, was uns an der Schule beigebracht wurde. Anstelle von Worten nutzen wir Bilder, wir erzählen Geschichten, aber ohne dramatypische Narrative, und wir gestalten gerne Happenings. Der Live Aspekt unserer Performances ist sehr wichtig. Ich denke, wir sind der Bildenden Kunst viel näher als dem auf Texten basierenden Theater.

Aber Sie machen immer noch Theater. Warum nicht Film, warum nicht Bildende Kunst? All diese Einflüsse sind in Ihren Arbeiten zu erkennen, dennoch würde ich Theater dazu sagen. Das gilt für die ortsspezifischen Projekte genauso wie für Arbeiten wie 300 el × 50 el × 30 el (...). Was bedeutet Theater für Sie?

Das fragen wir uns im Moment sehr häufig. (beide lachen)
Für das Theater spricht, dass dort immer noch so viel möglich ist. Es gibt noch unerforschte Wege, Theater zu machen. Und so viel zu tun. Natürlich sagen wir das aus der Perspektive derer, die in den Achtzigern geboren wurden. Manchmal fühlen sich Leute durch unsere Arbeiten an etwas erinnert, das sie in den Siebzigern gesehen haben, wir aber nicht, und wir haben auch kein großes Interesse an Theatergeschichte. Theater ist eine sehr lebendige Kunstform. Im Gegensatz zu den Bildenden oder Schönen Künsten, deren Kunstobjekte man archivieren oder ins Museum hängen kann, oder zum Film, der aufgenommen wird und erhalten bleibt, ist Theater nicht fixierbar, sondern vergänglich. Darin liegt die Schönheit. Wir können Theater erneut erfinden, ohne überhaupt zu wissen, dass wir erneut erfinden — nicht neu erfinden. Durch diese leichte und beabsichtigte Ignoranz gegenüber der Geschichte des Theaters kombinieren wir Dinge, die vielleicht nicht kombinierbar sind. Wir nehmen unsere Einflüsse überall her, von Pina Bausch bis Disney, und sehen uns viele Filme an. Theater ist live, genau das macht es so besonders und lohnenswert. Also versuchen wir, all die Einflüsse im Theater umzusetzen. Vielleicht könnte man das als

»kinematografische Live-Performance« bezeichnen.

Im Theater gibt es noch Grenzen, die es auszuweiten gilt. In der Bildenden Kunst sind diese Grenzen viel undeutlicher und verwischt, es herrschen größere Offenheit und Freiheit. Deswegen finde ich es spannender, die Grenzen des Theaters zu erforschen oder auszuweiten, als die der Bildenden Kunst, die schon nicht mehr richtig existieren.

Warum FC Bergman? Was bedeutet der Name Ihrer Company?

Die Geschichte dahinter ist schnell erzählt. Bei unserer ersten Performance vor fünf Jahren in einem Raum am Rande von Antwerpen mussten wir irgendwie angekündigt werden — und hatten zehn Minuten Zeit, uns etwas auszudenken. (lacht) Uns gefiel die Idee eines Clubs, in dem Menschen gemeinsam etwas unternehmen. Wie ein Fußballklub. Daher also FC. Und zufällig lag gerade eine Zeitung herum, die über den Tod des großen Filmregisseurs Ingmar Bergman berichtete. Da der Film starken Einfluss auf unsere Arbeit hat und es Bergmans Todestag war, dachten wir, warum nicht. Bergman hat noch eine andere Assoziation. Es bedeutet im Flämischen Bergmann, Mann des Berges. Wir haben die Vorstellung, dass ein Mann auf einen Berg steigt, nach dem Gipfel strebt, um einen besseren Blick auf die Welt werfen zu können.

Jeder von Ihnen arbeitet neben FC Bergman in unterschiedlichen Bereichen und Projekten. Können Sie uns darüber mehr erzählen ?

Ja, unsere Gruppe setzt sich tatsächlich aus unterschiedlichen Charakteren und Interessen zusammen ... das ist die Stärke von FC Bergman ...

Aber das heißt nicht, das ich als Bildender Künstler den meisten visuellen Einfluss auf die Arbeit habe. Joé restauriert Boote, was wahrscheinlich am weitesten entfernt von Theater ist, Stef und Marie sind recht erfolgreiche Kinospiele, Matteo, ebenfalls Schauspieler, macht eher so populäre Filmsachen (lacht), Bart ist auch Schauspieler und arbeitet beim Film wie auch mit anderen Theatergruppen...

... Matteo, Bart und ich schreiben im Moment eine Fernsehserie. Aber wer was in die Arbeit von FC Bergman einbringt, ist von Projekt zu Projekt verschieden.

Eigentlich läuft das alles ganz organisch ab. Das heißt nicht, dass es in der Gruppe keine Hierarchie oder Ähnliches gäbe.

Können Sie Ihre Arbeitsweise beschreiben?

Die ist jedesmal anders. Am Anfang steht immer eine Diskussion darüber, wie wir arbeiten und welche Worte wir benutzen wollen. Wir machen Projekte ohne Worte, aber versuchen immer erst, einen Weg zu finden, wie wir miteinander über das Projekt reden können. Es ist schwer, da ein Beispiel zu nennen, aber wenn wir anfangen, tauchen immer wieder einige Worte auf, manchmal bleiben vier oder fünf hängen, und so verständigt man sich dann auf ein gemeinsames Vokabular.

Was für Worte finden Sie? Können Sie ein Beispiel nennen?

Bei der Ideenfindung versuchen wir immer, den einen Satz zu formulieren, der auf den Punkt bringt, um was es geht. Wir haben beispielsweise sehr lange über die Formulierung diskutiert, die den Inhalt der Arbeit von FC Bergman erfasst. Der Satz hieß dann in etwa, »Wir wollen Projekte machen über Menschen, die sich bemühen, ihr Leben zu gestalten, und immer wieder scheitern«. Es geht um die Machbarkeit des Lebens und die Machbarkeit von Gesellschaft. Wir merkten, dass uns die Schönheit dieses »ewigen Bemühens, ewigen Scheiterns« gefiel. Andere Worte finden sich in Sätzen wie, »Was heißt es, bilderreiches und chaotisches Theater zu machen?«. Und dann muss man sie irgendwie füllen. Man kann sagen, »Wir wollen Bilder schaffen«. Aber wie? Und welchen Bezug haben sie zu anderen Wörtern wie Performance oder Happening?

Haben Sie eine Definition auf der Ebene der Form oder Ästhetik gefunden?

Nun, es ist schwer, eine Definition in Worten zu geben — vielleicht arbeiten wir deswegen in Bildern. (lacht) Weil Worte fast nie ausreichen, um zu erzählen, was wir erzählen wollen. Wir geben den Leuten lieber Bilder, das ist weniger konkret — und ich mag die Art Geschichtenerzählen, bei der die Leute ihre eigenen Worte und Gedanken ergänzen können.

Apropos Geschichtenerzählen: $300 \text{ el} \times 50 \text{ el} \times 30 \text{ el}$ ist keine narrative, im Sinne einer chronologisch ablaufenden Geschichte, aber jede der Figuren scheint eine Geschichte zu haben, die weit über das, was auf der Bühne geschieht, hinausgeht. Wie lautet der eine Satz, der $300 \text{ el} \times 50 \text{ el} \times 30 \text{ el}$ beschreibt?

$300 \text{ el} \times 50 \text{ el} \times 30 \text{ el}$ ist eine Geschichte über eine Gruppe von Menschen, eine Gemeinschaft, die versucht, Antworten zu geben auf die Frage, was ist eine Gruppe oder wie lebt man in einer Gesellschaft, aber die das auf ziemlich fundamentalistische Weise tut. Es geht um Religion. Und um die Angst, die Kontrolle über das eigene Leben zu verlieren. Aber man muss sagen, dass $300 \text{ el} \times 50 \text{ el} \times 30 \text{ el}$ für FC Bergman ein außergewöhnliches Projekt ist, weil es unsere bisher narrativste Arbeit ist. Um auf die »Machbarkeit des Lebens« zurückzukommen, die wir schon erwähnt haben... Die »Machbarkeit des Lebens« findet sich fast buchstäblich in $300 \text{ el} \times 50 \text{ el} \times 30 \text{ el}$. Die Hauptfigur, der einsame Soldat, glaubt, er könne sein Schicksal in die eigenen Hände nehmen. Die anderen nicht, sie übernehmen keine Verantwortung für ihr Leben, weil sie glauben, das läge nicht in ihren Händen. Der Soldat ist der, dem wir uns als FC Bergman am meisten verbunden fühlen. Er versucht, sein Leben zu regeln, und weiß, dass es nicht klappen wird. Und am Ende sieht man genau das: Es klappt nicht. Das ist eine wunderschöne Geschichte —

man sieht, dass er erfolglos bleiben wird, aber man sieht auch, dass er sich bemüht.

Welchen Bezug hat das zu FC Bergman?

Unsere Geschichten hängen eng mit dem zusammen, wie wir uns selbst und die Welt, in der wir leben, erfahren. Vielleicht können unsere Arbeiten einen gewissen Trost spenden. Wir wissen, dass das, was wir machen, sinnlos ist, genau wie alles sinnlos ist, was wir in dieser Welt machen. Aber wir versuchen es trotzdem. Wie der Soldat.

Sie glauben, was Sie machen, ist sinnlos? Sind Sie so pessimistisch?

Nun, die Schönheit liegt in unseren Augen im Bemühen. (lacht) Es gibt keinen übergeordneten Plan, an den wir uns zu halten haben. Dinge geschehen, und am Ende sind wir alle verschwunden. Das ist in gewisser Weise deterministisch, aber wir bemühen uns. (...)



FC Bergman (c) Frieke Janssens

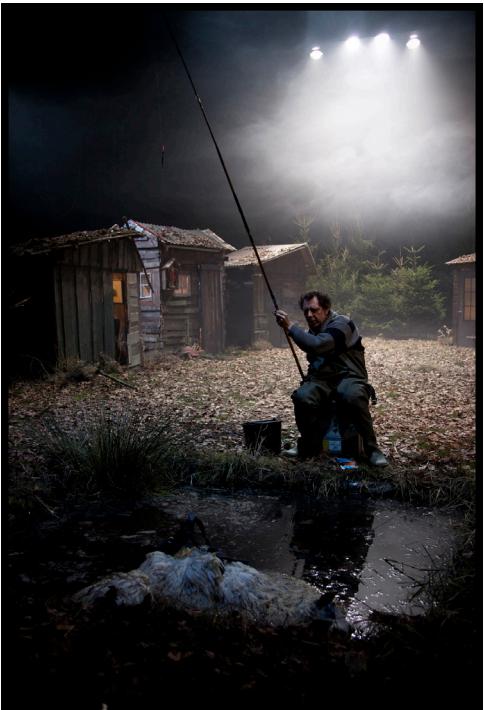
FC BERGMAN

Die belgische Theatergruppe FC Bergman besteht aus sechs KünstlerInnen – Stef Aerts, Joé Agemans, Bart Hollanders, Matteo Simoni, Thomas Verstraeten und Marie Vinck. Zusammen haben sie eine ganz eigene theatrale Sprache entwickelt, die anarchisch und leicht chaotisch, vor allem aber visuell und poetisch ist. Anstelle von Worten nutzen sie Bilder, erzählen Geschichten, jedoch ganz ohne dramatypische Narrative, und gestalten ihre Stücke oft als Happenings. Der Live-Aspekt ihrer Performances ist ihnen dabei sehr wichtig. In den früheren Produktionen stand häufig der sich abmühende Mensch im Mittelpunkt.

Ob die Show nun von einem Script (*De thuiskomst, Het verjaardagsfeest*) oder einem Bild (*Wandelen op de Champs-Elysées..., 300 el x 50 el x 30 el*) getragen wird - was sie alle verbindet, ist derselbe tragische Existenzialismus; eine Weltanschauung, in der der Mensch vergeblich gegen die Windmühlen des Lebens läuft. Die Schönheit des Versuchs (zu fliehen) ist etwas, was die "Bergmannen" fasziniert; es ist eine essentielle Komponente ihrer Arbeit und ein notwendiges Pendant, denn es macht die dunkle Darstellung der Menschheit erträglicher.

FC Bergman baut konsequent eine beträchtliche Spannbreite von Unberechenbarkeiten in ihre Arbeiten ein, errichtet scheinbar unmögliche Konstruktionen und flirtet mit den Grenzen des Vorstellbaren und Erreichbaren. Dies wird vor allem in ihrem Schauspielstil und in der Art, wie sie mit Tieren, Kindern und Laien arbeiten ausgedrückt. Das Streben nach Gefahren beispielsweise ist dabei vielleicht am deutlichsten in ihrer Präferenz für ortsspezifisches Theater ausgedrückt. Selbst wenn die Shows im Theaterraum durchgeführt werden, versuchen sie alles um daraus auszubrechen.

Ihre Stücke sind collageartig in ihrem Aufbau und eklektisch in Bezug auf ihre Inspirationsquellen - von Camus bis Walt Disney, von Lars von Trier zu Pina Bausch, von Pornographie zur Bibel und alles dazwischen. Und dann besteht FC Bergman selbst noch aus sechs verschiedenen Persönlichkeiten, die nebenher die unterschiedlichsten Projekte verfolgen, von Film zu Bildender Kunst zu Theater und Fernsehen.



(c) Sofie Silbermann

VORTRAG von Henning Fülle
*FC Bergman und die Kunst der Wahrnehmung.
Theater für die digitale Zivilisation.*
SA 7. MÄRZ
19.00 h in TQW / Studios

Im deutschen Sprach- und Kulturraum hinkt die Theaterkunst auf merkwürdige Weise hinter den avancierten Entwicklungen der ästhetischen Theorie und Praxis her. Vom Theater werden immer noch und mehrheitlich Formen erwartet, die vor etwa 200 Jahren geprägt wurden. Reformpositionen wie sie um die Wende zum 20. Jahrhundert, von Craig, Dalcroze, Appia, Schlemmer, Moholy-Nagy ausgerufen und praktiziert, oder mit Walter Benjamins *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*, Artauds *Theater der Grausamkeit*, Grotowskis „Armem Theater“ gefordert wurden - ganz zu schweigen von all den Entwicklungen, die die bildenden Künste revolutioniert haben - hat es bei uns nahezu unbeschadet überstanden.

Und so staunen wir immer wieder, wenn von außerhalb der reichsten Theaterlandschaften der Welt neue Formen zu uns herüber kommen: Das Living Theatre, Bread&Puppet Theatre, Peter Brook, Dario Fo, Ariane Mnouchkine und andere in den Fünfziger- bis Achtzigerjahren, Jan Favre, Jan Lauwers Needcompany, Michel Laubs Remote Control, Tim Etchells Forced Entertainment oder die Bak-Truppen in den Neunziger Jahren und bis heute.

Seit ihrer Lösung aus kultischen Tempelritualen haben sich die Künste immer wieder als vorausschauende Mittler zwischen den Fragen und Befindlichkeiten der Menschen und den sie umgebenden Welten neu erfunden und deren Veränderungen und Umstürze vorhergesehen und begleitet. Das gilt durchaus auch für die Theaterkunst – wie wir vielleicht an FC Bergman sehen können...

HENNING FÜLLE

ist freier Dramaturg in Berlin, Lehrbeauftragter an der Universität Hildesheim und der Karlsruher Hochschule für Gestaltung. Er schreibt derzeit eine Doktorarbeit zur Geschichte und Bedeutung des Freien Theaters in Deutschland. Bei Kampnagel Hamburg war er neben seiner Funktion als Spielplan- und Produktionsdramaturg auch Ko-Leiter des Nachwuchsfestivals *Junge Hunde*. In den Neunzigerjahren hat er als freier Kurator Projekte u.a. für die Berliner Festspiele und die Akademie der Künste gestaltet...

Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch das Tanzquartier Wien.



TANZHAUS FÜR JUNGES PUBLIKUM

PUSH IT: LIEGESTÜTZ UND WONDERBRA 14+

SPIEGELSPIELE 2+ MEIN KLEINES MEER 2+ WOLKENTRÄUME 2+ MEIN SPIELPLATZ! 4+

DAS IST JA EIN DING 8+ ICH GEGEN MICH 12+ MY BODY IN ME 14+ WAR GAME 14+

BOYS DON'T CRY 13+ THE BOYS ARE BACK IN TOWN 13+ BOYS AWAKENING 13+

WWW.DSCHUNGEWIEN.AT

IMPULSTANZ

Vienna International
Dance Festival

Photo: Chris Haring

ImpulsTanz
Special

Burgtheater & ImpulsTanz present

Liquid Loft / Chris Haring (AT)
false colored eyes

Imploding Portraits Inevitable II

29. + 30. April 2015
5. – 9. & 12. + 13. Mai 2015

20:00 Uhr
Kasino am Schwarzenbergplatz
Uraufführung

kommen
Burg
bleiben

Vorverkauf ab 9. März 2015
T +43.1.513 1 513
www.burgtheater.at
www.impulstanz.com

**Andy Warhol und The Velvet Underground
treffen auf die »Generation Selfie«**



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

With the support of
the Culture Programme
of the European Union



Culture

FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ ANGELIN PRELJOCAJ: SNOW WHITE 21/22 MAERZ 2015

www.festspielhaus.at

KOSTÜME
VON
JEAN PAUL
GAULTIER



© Jean-Claude Carbone

KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN WWW.KULTURBEZIRK.AT

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



PREVIEW

TINO SEHGAL (DE/UK) / MUSÉE DE LA DANSE (FR)

(Ohne Titel) (2000)

Ab 16 Jahren

FR 13. MÄRZ + SA 14. MÄRZ

ab 18.00 h

TQW / Studios + Halle G

CLAUDIA BOSSE /

theatercombinat (AT)

catastrophic paradise

FR 20. MÄRZ + SA 21. MÄRZ

20.30 h in TQW / Halle G

Österreichische Erstaufführung

ESZTER SALAMON (HU/DE)

MONUMENT 0 –

Haunted by wars (1913-2013)

FR 27. MÄRZ + SA 28. MÄRZ

20.30 h in TQW / Halle G

Österreichische Erstaufführung

A TWO DOGS COMPANY /

KRIS VERDONCK /

ALIX EYNAUDI (BE)

EXIT

FR 10. APRIL + SA 11. APRIL

20.30 h in TQW / Halle G

Österreichische Erstaufführung

VOETVOLK / LISBETH GRUWEZ + MAARTEN VAN CAUWENBERGHE (BE)

AH / HA

FR 17. APRIL + SA 18. APRIL

20.30 h in TQW / Halle G

Österreichische Erstaufführung

ZUNGEN KÜNSTLERISCHER FORSCHUNG

Doppelredereihe

PIRKKO HUSEMANN (DE) / SEBASTIAN MATTHIAS (DE)

Die zwei Seiten der Medaille.

Ein Gespräch über das Verhältnis von künstlerischer bzw. kuratorischer Praxis und wissenschaftlicher Forschung

FR 27. MÄRZ

18.00 h in TQW / Studios

Eintritt frei

FEEDBACK 3rd Edition

Plattform des aktuellen Tanz- und Performancegeschehens Österreichs aus Perspektive des Tanzquartier Wien

MI 22. APRIL - SA 25. APRIL

in TQW / Studios, TQW / Halle G, mumok Wien, Dschungel Wien,

Odeon

(UN)CONFERENCE

Imaginary Relationships.

(Un)konferenz zur Frage der Nachhaltigkeit künstlerischer Produktion zwischen Autonomie und Teilhabe

FR 24. APRIL + SA 25. APRIL

in TQW / Studios

Eintritt frei

Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone während der Vorstellung ab. Fotografieren und Filmen ist während der Vorstellung aus urheberrechtlichen Gründen nicht erlaubt.

Museumsplatz 1, A-1070 Wien

T +43-1-581 35 91

tanzquartier@tqw.at, www.tqw.at

